

# Wenn der Messias kommt...



Liebe Leserinnen und Leser  
unseres Gemeindebriefs!

Weihnachten ist ein hochpolitisches Fest. Denn es geht hier um die Geburt eines Regenten, der mit seiner guten und gerechten Herrschaft alles übertrifft, was bisher in dieser Welt dagewesen ist. Eine solch makellose und durch und durch Heil schaffende Oberherrschaft ist bis heute auch die große Sehnsucht, die das Volk Israel seit der rund 40 Jahre andauernden Regentschaft von König David in sich trägt.

Unter König David (1004-966 v.Chr.) war ein Großreich entstanden, das dem Volk Israel die größte Ausdehnung in seiner Geschichte bescherte und enorme Machtfülle, unbeschreiblichen Wohlstand und sicheren Frieden mit sich brachte. Alles was nach David kam, waren politische Rückschritte, zunehmender sittlicher und religiöser Verfall sowie militärischer Machtverlust.

Nun handelt es sich beim Volk Israel ja nicht um irgendein Volk, sondern um das Volk, das Gott erwählt und berufen hat, um seine Herrschaft in dieser Welt und über diese Welt hinaus erkennbar und sichtbar zu machen. „Aller

DENN UNS IST EIN KIND GEBOREN, EIN SOHN IST UNS GEgeben,  
UND DIE HERRSCHAFT RUHT AUF SEINER SCHULTER UND  
ER HEISST WUNDER-RAT, GOTT-HELD, EWIG-VATER, FRIEDE-FÜRST.  
AUF DASS SEINE HERRSCHAFT GROSS WERDE UND  
DES FRIEDENS KEIN ENDE AUF DEM THRON DAVIDS  
UND IN SEINEM KÖNIGREICH.

(Jesaja 9, 5-6a)

Welt Enden sollen sehen das Heil unseres Gottes“ (Psalm 98,3), wenn seine Herrschaft für immer und ewig aufgerichtet wird durch den Messias, den Heiland und Erlöser.

Genau dieses Versprechen hat Gott seinem Volk und seinem Regenten, König David, der ganz nach Gottes Willen regierte und den die Bibel „einen Mann nach Gottes Herzen“ (1. Samuel 13,14; Apostelgeschichte 13,22) nennt, gegeben. Ein Nachkomme aus Davids Familie sollte einmal die universale Herrschaft Gottes aufrichten, damit für immer und ewig, damit endzeitlich Gerechtigkeit, Heil und Frieden geschaffen werden.

So sind immer wieder Propheten aufgetreten, die diese Botschaft im Volk Israel verkündeten und damit auch die Sehnsucht nach dem endzeitlichen und endgültigen Friedensherrscher, den Messias wach gehalten haben. Insbesondere der Prophet Jesaja wurde sehr deutlich: Eine Jungfrau wird schwanger werden, ein Kind wird geboren werden, das von Gott kommt (vgl. Jesaja 7,14), in Armseligkeit und Schwachheit wird Gott zur Welt kommen und die Welt und ihre Menschen richten und retten.

Dieser Messias bekommt bei Jesaja bereits Thronnamen zugelegt: Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Jede einzelne Bezeichnung ein Superlativ bester Regentschaft, die über die Reiche in dieser Welt hinausweisen. Sie passen allesamt auf Jesus. **Wunder** tut er reichlich, immer wieder. Bester **Ratgeber** ist er, **Gottes Sohn** und ein streitbarer **Held** im Kampf



gegen Sünde, Tod und Teufel. Die **Ewigkeit** ist seine Heimat. Wer ihn sieht, der sieht den **Vater**. Einen umfassenden **Frieden** hat er durch seinen Tod am Kreuz erworben und als **Fürst** und König herrscht er im Himmel und auf Erden, alles ist ihm unterstellt.

Zunächst muss Israel aber eine ganz andere Erfahrung machen als die Aufrichtung der Herrschaft des Messias zu erleben. Immer wieder wird das Volk Israel überfallen und unter eine fremde Gewaltherrschaft gebracht. Zuerst kommen die Assyrer, dann die Babylonier, schließlich die Perser, die Griechen und die Römer. Im-

mer läuft es nach dem gleichen Muster. Ein übermächtiger Nachbar überfällt den kleinen Staat Israel, so wie wir das gerade mit dem überfallartigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine erleben – wie aktuell die Weihnachtsbotschaft doch ist!

Der Messias aber ist der Davidssohn mit Herkunft aus dem kleinen Ort Bethlehem, ein Nachfahre aus der Verwandtschaft Davids, so wie das bei Jesus der Fall ist. Deshalb musste Josef mit Maria auch nach Bethlehem, um sich dort bei der großen Volkszählung der Römer in seinem Heimatort registrieren zu lassen. Das war zu Beginn des Laubhüttenfestes, weshalb die Ortschaften rund um Jerusalem auch so voll und überlaufen waren, weil ein großes Wallfahrtsfest begann und viele Gläubige die Herbergen belegten. Bis heute erinnert das Laubhüttenfest an das Kommen des Messias. Im Jahr 7 v.Chr. Anfang Oktober, dem aller Wahrscheinlichkeit nach historischen Termin der Geburt Jesu, war es soweit. Der Messias ist da!

Doch was viele bis heute nicht so recht verstehen, ist der Hinweis Jesu, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist. Sein Reich ist ein ewiges Reich. Genau darauf aber warten wir im Advent, dass Jesus wiederkommt und dann seine Herrschaft aufrichtet für alle, die an ihn glauben und ihn erwarten für immer und ewig: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt, der halben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat“ (EG 1, 1).

*Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit  
wünscht Ihnen  
Ihr Pfarrer Thomas Hohenberger*